

Das Eibenvorkommen in den österreichischen Generhaltungswäldern

Hans Herz, Alfred Bernhard, Wilfried Nebenführ, Renate Slunsky
Rudolf Litschauer, Berthold Heinze

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für
Wald, Naturgefahren und Landschaft
1140 Wien, Hauptstraße 7
<http://bfw.ac.at>



ALLGEMEINES

Im Generhaltungsprogramm des Bundesforschungszentrums für Wald finden sich über ganz Österreich verteilt Eibenbestände. Diese Eibenwälder bilden derzeit einen Schwerpunkt für Erhaltungsmaßnahmen. Es soll ein repräsentatives Netz aufgebaut werden, das in Größe, Anzahl, Verteilung und Beschaffenheit modernen Anforderungen für die Generhaltung vor Ort (*in situ*) entspricht.

Generhaltungswälder sollen die natürliche Weitergabe wertvoller genetischer Eigenschaften der Bäume ermöglichen. Der Besitzer verpflichtet sich zu waldbaulichen Maßnahmen in diesem Sinne (z.B. Naturverjüngung, Mischungsregulation,...). Solche Maßnahmen können finanziell gefördert werden. Naturwaldreservate sind vertraglich auf mindestens 20 Jahre gesichert; in ihnen unterbleibt jedweder forstliche Eingriff. Für den entgangenen Gewinn wird der Besitzer von der Republik Österreich entschädigt.

Wie in allen Eibenbeständen liegt das Hauptproblem im Weiterkommen der Verjüngung. Durch langfristige Beobachtung sollen verschiedene waldbauliche Eingriffe (bzw. die Auswirkungen unterlassener Eingriffe) getestet und aus den Erfahrungen Management-Empfehlungen abgeleitet werden.

GENERHALTUNGSWÄLDER MIT EIBE IM ÜBERBLICK

Bundesland	Forstort	BFI	Größe	Seehöhe	Exposition
Kärnten	Bad Vellach	Völkermarkt	2,0 ha	900 – 950 m	SO – S
Kärnten	Eisenkappel	Völkermarkt	3,0 ha	760 – 820 m	SW
Kärnten	Gotschuchen-Schloßberg	Klagenfurt	5,9 ha	900 – 980 m	NW
Kärnten	Launsdorf	St. Veit/Glan	1,0 ha	620 – 660 m	SO – O
Kärnten	Leininger Riese	Villach	25,0 ha	900 – 1.300 m	N
Niederösterreich	Rastkreuz	Neunkirchen	9,8 ha	800 – 950 m	S – SW
Oberösterreich	Almtal	Kirchdorf/Krems	3,2 ha	460 – 490 m	W – NW
Oberösterreich	Losenstein	Steyr	39,6 ha	540 – 680 m	N – SO
Oberösterreich	Pichlwald	Vöcklabruck	2,6 ha	480 – 530 m	W – SW
Steiermark	Stiwollgraben	Graz-Umgebung	17,0 ha	580 – 700 m	SW – W
Tirol	Hinterstein	Kulfsen	28,4 ha	900 – 1.050 m	alle Richtungen (Kogel)
Tirol	Schanzer Wänd	Kulfsen	46,9 ha	480 – 720 m	NW
Vorarlberg	Rohrach	Bregenz	48,0 ha	480 – 720 m	N – NNW und NNO



Ex situ Generhaltung mittels Steckungsvermehrung



Ex situ Generhaltung mittels Pflanzung

Generhaltungswald "Schanzer Wänd"/T

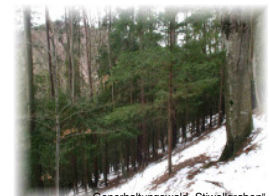
Das Vorkommen liegt im Wuchsgebiet 4.1 – Nördliche Randalpen/Westteil. Als Sondergesellschaft kann die 46,9 ha große Fläche bezeichnet werden. Es ist ein typischer Eibenstandort. Die Überschlammung besteht aus nahezu gleichen Teilen Fichte, Tanne und Buche. Die Eiben sind zwischen 5 und 12 m hoch. Um eine Verjüngung der Eibe zu erreichen wird auf dieser Erhaltungseinheit Einzel- und Teilflächenschutz durchgeführt.

Generhaltungswald "Hinterstein"/T

Die im gleichen Wuchsgebiet wie "Schanzer Wänd" gelegene Erhaltungseinheit ist 28,4 ha groß. Hier bilden jedoch neben der Rotbuche, Fichte und Tanne auch Lärche und Weißkiefer mit jeweils 20% Anteil den Hauptbestand. Das Fehlen der Naturverjüngung bei Eibe und auch bei der Tanne ist auf starken Wilddruck zurückzuführen. Schalenwildreduktion und Teilzäunung sollen zur Verbesserung der Verjüngungssituation führen.

Generhaltungswald "Pichlwald"/OÖ

Das Vorkommen liegt im Wuchsgebiet 4.1 – Nördliche Randalpen/Westteil. Auf einer Fläche von nur 2,6 ha stocken ca. 200 Eiben. Einzelne Stämme werden auf ein Alter von bis zu 150 Jahre geschätzt. Den Hauptbestand bilden 70% Buche. Die restlichen 30% sind Tanne, Ahorn, Mehlbeere, Stieleichen und Ulmen sowie einzelne Fichten. Auf der Erhaltungseinheit besteht ein hohes Verjüngungspotenzial der Eibe. Mittels Zäunung und waldbaulichen Maßnahmen, wie Auflichten und Entfernen der direkten Eiben-Bedrücker wird die Verjüngung eingeleitet.



Generhaltungswald "Stiwollgraben"

Generhaltungswald "Losenstein"/OÖ

Das Vorkommen liegt im Wuchsgebiet 4.1 – Nördliche Randalpen/Westteil. Es wird in zwei Teile gegliedert. Den Nordhang mit 34,3 ha und den Südost-Teil mit 5,3 ha. Bei der von der BFI Steyr durchgeführten Kartierung der Bestände wurden im Nordteil 972 Stück und im Südost-Teil 843 Stück Eiben gezählt. Den Hauptbestand bilden 50 bis 60% Buche und zu je 10% Fichte, Tanne, Lärche, Esche und Ahorn. Das Alter der Eiben wurde auf bis zu 100 Jahre geschätzt. Das Vorhandensein von Eibenkeimlingen und das Fehlen von Eiben-Jungpflanzen läßt auf starken Verbiss durch Schalenwild schließen. Maßnahmen, wie das Entfernen der standortfremden Fichten, Eibenreistellen und Zäunung, sollen die Vitalität des Eibenvorkommens anheben.

Generhaltungswald "Almtal"/OÖ

Das Vorkommen liegt im Wuchsgebiet 4.1 – Nördliche Randalpen/Westteil. Auf einer Fläche von nur 3,2 ha stocken ca. 2000 Eiben, diese werden als besonders wertvoll eingestuft. Den Hauptbestand bilden 60% Buche, 20% Esche und jeweils 10% Stieleiche und Bergahorn. Ziel ist die Vitalitätsverbesserung der Eibe durch punktuelle Kronenbedrückerentnahme. Damit soll auch die Fruktifikation der Altmäse gefördert werden.

Generhaltungswald "Rohrach"/Vbg.

Das als Naturwaldreservat ausgewiesene Vorkommen liegt im Wuchsgebiet 4.1 – Nördliche Randalpen/Westteil. Mit einer Flächengröße von 48,0 ha ist es eines der größten Eibenvorkommen in Österreich. Das Areal liegt auf 480 bis 720 m Seehöhe (submontan) und ist gegen Norden bis NNO exponiert. Den Hauptbestand bilden 50% Buche, 20% Tanne, 10% Fichte und 10% Bergahorn. Neben der Eibe kommen noch die Baumarten Weißkiefer, Vogelkirsche, Spitzahorn, Feldahorn, Birke, Weißerle und Bergulme vereinzelt vor.

Generhaltungswald "Rastkreuz"/NÖ

Das Vorkommen liegt im Wuchsgebiet 5.1 – Niederösterreichischer Alpenostrand. Die mittelmontane auf 800 – 950 m gelegene 19,8 ha große Fläche ist vorwiegend südexponiert. Fichte mit 50% und Tanne mit 30% bilden den Hauptbestand. Bei der Aufnahme im Jahr 1996 wurde kleinflächig ein zahlreiches Keimlingsvorkommen der Eibe festgestellt. Ein hochwildschützer Zäun soll hier das Weiterkommen der Verjüngung ermöglichen.

Generhaltungswald "Stiwollgraben"/Stmk.

Das Vorkommen liegt im Wuchsgebiet 5.3 – Ost- und Mittelsteirisches Bergland. Auf der 17,0 ha großen Erhaltungseinheit bildet die Eibe mit einem Baumartenanteil von 10% den Hauptanteil in der unteren Baumschicht. Darüber bilden die Baumarten Rotbuche mit 50%, Fichte mit 30% und Lärche mit 10% die Überschlammung. Im Jahr 2004 wurde begonnen, mit unterschiedlichen waldbaulichen Maßnahmen die Eibe zu fördern und die Verjüngungsmöglichkeit zu begünstigen.

Generhaltungswald "Launsdorf"/Ktn.

Das Vorkommen liegt im Wuchsgebiet 6.2 – Klagenfurter Becken. Die Erhaltungseinheit ist 1,0 ha groß. Den Hauptanteil bildet mit 90% die Fichte. Die Eibe ist mit 10% die zweithäufigste Baumart. Das in dieser Höhen- und Stärkendenimension besonders seltene Eibenvorkommen mit einzelnen Exemplaren von über 300 Jahren, liegt eigentlich in der potentiellen Buchen-Waldgesellschaft. Vermutlich ist das Fehlen der Buche auf anthropogene Maßnahmen zurückzuführen.

Generhaltungswald "Eisenkappel"/Ktn.

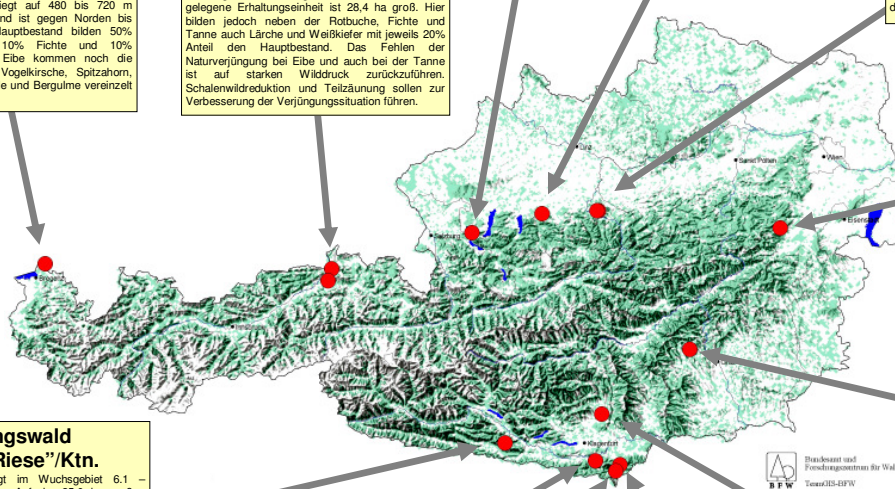
Das Vorkommen liegt im Wuchsgebiet 6.1 – Südliches Randgebirge. Auf der 3,0 ha großen Erhaltungseinheit bildet die Eibe mit einem Baumartenanteil von 10% den Hauptanteil in der unteren Baumschicht. Die Überschlammung bilden die Baumarten Fichte mit 60%, Tanne mit 20% und Kiefer mit 10%. Eine Zäunung im Jahr 1993 hat bereits Wirkung gezeigt. Eibenjungpflanzen ca. 5-jährig mit einer Höhe von 5 bis 20 cm sind bereits reichlich vorhanden. Außerhalb der Zäunung ist der Wilddruck weiterhin so groß, dass sich eigentlich nur die Fichte verjüngen kann.

Generhaltungswald "Bad Vellach"/Ktn.

Das Vorkommen liegt im Wuchsgebiet 6.1 – Südliches Randgebirge. Auf der 2,0 ha großen Erhaltungseinheit bildet die Eibe mit einem Baumartenanteil von 10% einen wesentlichen Anteil neben 80% Fichte und 10% Kiefer. Die Vitalität der Eiben wird bedingt durch Schälchäden als gering eingestuft. 80% der Stämme sind davon betroffen. Der im Jahre 1993 auf ca. 0,5 ha aufgestellte Zaun hat bereits Wirkung gezeigt. Eibenjungpflanzen ca. 5-jährig mit etwa 15 cm Höhe sind bereits reichlich vorhanden.

Generhaltungswald "Gotschuchen-Schloßberg"/Ktn.

Das Vorkommen liegt im Wuchsgebiet 6.1 – Südliches Randgebirge. Auf der 5,9 ha großen Erhaltungseinheit bilden die Fichte (50%), Tanne (20%) und Buche mit 10% den Hauptbestand. Neben Bergahorn, Mehlbeere und Vogelbeere kommt die Eibe nur vereinzelt vor. Auch hier ist die Eibenverjüngung ohne schalenwildschützenden Zaun praktisch unmöglich. Der im Jahr 1992 aufgestellte Zaun brachte folgendes Ergebnis: Innerhalb der 1,2 ha großen Fläche zeigt sich positive Naturverjüngungsentwicklung aller im Bestand vorkommenden Baumarten speziell von Tanne, Fichte, Rotbuche und den Edellaubböhlern. Eibenverjüngung vom Keimlingsstadium bis zu Jungpflanzen mit einer Höhe von 25 cm sind reichlich vorhanden und werden das Eibenvorkommen beträchtlich auf.



Bundesforschungs- und
Ausbildungszentrum für Wald
1140 Wien, Hauptstraße 7
T 01-4773-4343
F 01-4773-4344
E info@bfi.ac.at

Wir danken Karl Schweitzer (Abt. Naturwald-
forschung, Institut für Waldinventur, BFW) für die
Informationen zum Bestand in Rohrach/Vbg.